



Sagenhafte Zusammenarbeit: Die Schülerinnen und Schüler aus Prag und Aachen begaben sich gemeinsam auf die Pfade historischer Geschichten.
Foto: Andreas Schmitter

Andere Länder, andere Sagen

Käthe-Kollwitz-Schule und Prager Gymnasium in gemeinsamem Projekt

VON MAIKE HOLLE

Aachen. Seit etwa einem halben Jahr läuft bereits ein zweijähriges Projekt der Aachener Käthe-Kollwitz-Schule und des Prager Gymnasiums Evropska. Jetzt wurde das Projekt, das unter dem Namen „Didaktische Bearbeitung ausgewählter Aachener und Prager Sagen für Vorschul- und Grundschulkinder“ läuft, ausgewertet.

Erst kam die „Schatzsuche“

Wie der Titel des Projekts schon verrät, durchforsteten die Schüler beider Schulen den Sagenschatz der eigenen Stadt. Dabei wurde vor allem der Fokus auf Sagen gelegt, die an typischen Orten und Bauwerken der Stadt spielten. Die Texte wurden für Vorschul- und Grundschulkinder umgeschrieben, so dass moderne Sagentexte in Deutsch, Tschechisch und Kurzfassungen in Englisch entstanden.

Jüngst gab es nun zwei jeweils einwöchige Projektreisen nach Prag beziehungsweise Aachen, bei denen in Kindergärten die Sagen mit Hilfe des muttersprachlichen Partners vorgestellt wurden. Jetzt zogen die beiden Lehrerinnen Ruth Fiand aus Aachen und Olga Sedlářová aus Prag gemeinsam mit ihren Schülern ein erstes Fazit der Aktion.

Beide Lehrerinnen empfinden das Projekt als sehr gelungen. „Jeder hat von jedem etwas mitgenommen“, stellte Fiand rückblickend auf das Projekt fest. Es sei zwar anstrengend, aber spannend gewesen. Sedlářová fügte hinzu, es sei „eine große Erfahrung für alle“ gewesen.

Die beiden Lehrerinnen erzählten, dass die Printensage in Prag am besten angekommen sei. Die Aachener Domprinten konnten die Prager Kinder probieren und waren begeistert. Auch die Schüler blickten positiv auf die Zeit zu-

rück. Sie lernten nicht nur viel über die gegenseitigen Sagenkulturen, sondern auch über das Leben in anderen Ländern. In den Prager Kindergärten ginge es um einiges strenger zu. Und es gäbe einen strukturierten Tagesablauf, da die Kinder dort schon auf die Schule vorbereitet werden sollen, erklärte Chakra Dahmen.

Zweite Phase schon im Blick

Hin und wieder habe es ein paar Missverständnisse durch die Sprache gegeben. Aber für die Arbeit mit Kindern brauche man kaum verbale Kommunikation, bemerkt Marie Lissowski. Man könne sich oft „mit Händen und Füßen“ verständigen, fügt Lena Schultz hinzu. 2017 wird in der zweiten Projektphase jeweils eine Prager und eine Aachener Sage ausgewählt, um daraus ein Theaterstück für Vorschul- und Grundschulkinder zu entwickeln.

AZ., 20.4.2016, S. 20